

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Ein Selbstversuch im Auktionshaus

Ein Selbstversuch mit Porzellandackel, Uhr und Kette im Auktionshaus Zofingen in der Berner Altstadt. **19**

Das ideale Krafttraining

Forscher Stuart Phillips hat 192 Studien ausgewertet. Er sagt, dass drei Kraftübungen ausreichend sind. **15**

Baumpflanzung sorgt weiter für Kritik

155 Bürger reichten eine Petition ein, weil in Spiezwiler längst eine Allee stehen müsste. Was tut die Gemeinde Spiez? **5**

AZ Bern, Nr. 208 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2.5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 14°/28°
Der Himmel bleibt grösstenteils wolkenlos, es bleibt sehr warm.

Morgen 14°/29°
Das Wetter bleibt unverändert, lokal sind 30 Grad möglich.

Seite 26

Nach CS-Untergang braucht die Schweiz neuen Finma-Chef

Finanzmarktaufsicht Urban Angehrn gibt sein Amt als Chef der Finma per Ende Monat überraschend ab. Ein weiterer Spitzenposten ist vakant: Generalsekretärin Edith Honegger hat kürzlich gekündigt.

Beatrice Bösiger, Jorgos Brouzos und Thomas Knellwolf

Urban Angehrn, der Direktor der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht, gibt per Ende Monat sein Amt aus gesundheitlichen Gründen ab. Das Amt sei eine

einzigartige Herausforderung gewesen, der er sich mit ganzer Kraft gestellt habe, lässt sich Angehrn in einer Mitteilung der Finma zitieren. «Die hohe und dauerhafte Belastung hatte aber gesundheitliche Folgen.»

Ab 1. Oktober übernimmt seine Stellvertreterin Birgit Rutis-

hauser ad interim die Leitung, wie die Finma weiter mitteilte. Angehrn hatte die Direktion im November 2021 übernommen. Er löste Mark Branson ab, der zur deutschen Finanzaufsicht gewechselt hatte. Gemäss Recherchen der «SonntagsZeitung» lag es aber auch an Spannungen mit

Finma-Präsidentin Marlene Amstad.

Jüngst gab es weitere Abgänge. So hat gemäss Recherchen dieser Zeitung kürzlich auch Generalsekretärin Edith Honegger gekündigt. Ihr Posten ist ausgeschrieben. Die Finma steht schon länger in der Kritik. Immer wie-

der werden Vorwürfe laut, dass die Behörde zu schwach aufgestellt sei. Mit dem Untergang der CS nahm der Druck auf die Finma weiter zu. Der Behörde wurde vorgeworfen, zu zögerlich gehandelt zu haben und eine Mitschuld am Untergang der CS zu tragen. **Seite 11**

Heute

Mit dem Shuttleboot über den Brienzersee?

Brienz Schon ab nächstem Sommer soll auf dem oberen Brienzersee ein Elektroboot den Einheimischen und Touristen als Shuttle dienen. Das zumindest ist der Plan der Sportbahnen Axalp Windegg AG. **Seite 2**

Stelldichein der besten Surfer am Mühleplatz

Thun Übermorgen Samstag stellen die besten Flusssurferinnen und -surfer der Schweiz ihr Können unter Beweis. Am River Surf Jam werden auch die Schweizer Meister gekürt. **Seite 5**

Wagenwracks werden zerlegt

Gotthard Der im Gotthard-Basistunnel entgleiste Güterzug dürfte erst Ende Monat vollständig geborgen sein. Bis die Schäden behoben sind, wird es mehrere Monate dauern. **Seite 10**

22 Jahre Haft für Ex-Chef der Proud Boys

Capitol-Attacke Wegen des Angriffs auf das US-Capitol im Januar 2021 soll der frühere Anführer der rechtsradikalen Gruppe Proud Boys 22 Jahre lang ins Gefängnis. **Seite 14**

Wacker Thun und BSV Bern gewinnen

Handball Erfolgreicher Saisonauftakt für die Thuner: Wacker gewann das gestrige Spiel gegen den HSC Kreuzlingen mit 25 zu 22 Toren. Auch der BSV Bern ging als Sieger vom Platz. **Seite 17**

Heute mit...

Pfeffer



Schülerinnen und Schüler aus Spiez haben in die Tasten gehauen. Sie schreiben über Endometriose, billige Mode, das FC Thun und den FC Thun. **Seite 6**

50 Jahre für das Tierwohl



Thun Die Tierklinik feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Und blickt dabei auf eine enorme Entwicklung der Tiermedizin zurück. So ist es heute in Thun gang und gäbe, auch Tiere mit dem Computertomografen zu untersuchen, um die richtige Diagnose zu stellen. (don) **Seite 2** Foto: PD

Freispruch im Ski-Drama

Oberland Das Unglück in Adelboden ereignete sich im Februar 2015. Ein Mädchen machte mit seiner Skischulklasse eine Abfahrt. Es entschied sich, die Piste kurzzeitig zu verlassen. Das Mädchen stürzte und landete kopfveran in einem Bach. Es ertrank. Seither läuft die juristische Aufarbeitung des Unfalls. Im Visier ist dabei der damalige Pistenchef. Ihm wird vorgeworfen, dass er Sorgfaltspflichten verletzt und damit mitschuldig am Tod des Mädchens ist. Die Erstinstanz verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung. Das Obergericht sprach ihn nun zum zweiten Mal frei. (rop) **Seite 3**

Zeugen sind entscheidend

Verurteilter Polizist Es ist ein Vorgang mit Seltenheitswert: Am Dienstag ist in erster Instanz ein Polizist verurteilt worden, der im Juni 2021 an einer Festnahme eines Marokkaners in Bern beteiligt war. Laut Rechtsexperten war es für die Verurteilung entscheidend, dass Drittpersonen als Zeugen auftraten. Der kantonale Sicherheitsdirektor Philippe Müller (FDP) nahm den Freispruch des anderen angeklagten Polizisten zum Anlass, die Berichterstattung dieser Zeitung als «voreingenommen und unvollständig» zu kritisieren. Die Chefredaktion dieser Zeitung weist die Vorwürfe zurück. (red) **Seite 7**



9 771424 955009

Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3602 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact.thunertagblatt.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.thunertagblatt.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thunertagblatt.ch

Todesanzeigen	8	Wetter	26
Veranstaltungen	23	Briefe an die Redaktion	26
Rätsel	24	TV/Radio	27

Region

Vom «Vehdokter» zur Kleintierspezialistin

Thun Die Tierklinik blickt auf eine Zeit grosser Entwicklungen zurück. Heuer feiert sie unter dem Namen Ani Cura ihr 50-jähriges Bestehen.

Murielle Buchs und Hans Peter Roth

«1973? Da war ich noch gar nicht auf der Welt!» Monika Benninger lacht. Im April 2008 stiess sie als frischgebackene Fachtierärztin für Kleintiere zur Tierklinik Thun. Heute ist sie Co-Leiterin der Klinik. Diese wurde 1973 eröffnet und feiert folglich heuer – mittlerweile unter dem Dach der schwedischen Tierklinik-Kette Ani Cura – ihr 50-jähriges Bestehen. «Seit ich für die Tierklinik arbeite, habe ich einen grossen Wandel miterlebt», erzählt Benninger. Doch alles von vorn.

Andere Zeiten, andere Sitten

Es war eine andere Zeit im Gründungsjahr der Tierklinik Thun (s. Infobox). «Tierarzt» oder «Tierärztin» war als Begriff noch wenig geläufig. Vom «Vehdokter» war weit öfter die Rede. «Vieh-doktoren waren fast ausschliesslich männlich und zumeist unterwegs auf Bauernhöfen zur Versorgung von Nutztieren», sagt Tierarzt Gregor Schmid. Er ist medizinischer Leiter von Ani Cura Schweiz, Verwaltungsratspräsident und arbeitet seit 32 Jahren in der Klinik. «Der Viehdoktor pflegte vornehmlich Kühe, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen.»



Irène Jörg, langjährige Mitarbeiterin der Tierklinik Thun, Gregor Schmid, medizinischer Leiter Ani Cura Schweiz, Monika Benninger und Bernhard Gerber, Co-Leitende der Tierklinik Thun. Foto: Hans Peter Roth

andere emotionale Verbindung mit Heimtieren auf. «Eine kranke Katze, einen verletzten Hund, das Meersäuli, den Hamster, den Vogel bringt man heute diskussionslos zum Tierarzt.» Übrigens seien es heute 90 Prozent Frauen, die Veterinärmedizin studieren, fügt der Tierarzt an.

Entsprechend stark hat sich in den letzten Jahrzehnten die

Die Geschichte der Tierklinik im Überblick

1953 eröffnete Tierarzt Ulrich Flückiger in Thun eine Praxis für Gross- und Kleintiere. Nach knapp 20 Jahren waren die Praxisräume im ehemaligen Kino Rex zu eng geworden. Mit seinem Geschäftspartner Dr. Pierre Gonin baute er die Tierklinik Thun an ihrem heutigen Standort. Zu ihrer Eröffnung 1973 war es innovativ, ein Gebäude eigens für die tierärztliche Tätigkeit zu errichten. Nach der Pensionie-

Verschiedene Entwicklungen

Bernhard Gerber pflichtet bei: «Kam ein Mann vor 50 Jahren mit einer Katze zum Tierarzt, sagte er, die Frau habe ihn geschickt.» Heutzutage baue man eine ganz

Tiere in Not – fünf sonderbare Fälle

1 Steine im Magen

«Einem Schlittenhund mussten wir den Magen öffnen, um Steine zu entfernen. Und zwar ganze fünf Mal», erinnert sich die tiermedizinische Praxisassistentin Irène Jörg. «Er war ein lieber Patient. Leider konnte er einfach nicht lassen. Sogar mit Maulkorb verschluckte er Steine.»

2 Quietsch-Enten

Verschluckte Gegenstände – ein wiederkehrendes Thema. Quietsch-Entchen, Gummi-Igel, sogar ein metallener Weihnachtsstern, gut erkennbar im

Röntgenbild – das Klinikpersonal hat alles gesehen. «Als die Musikassistenten aufkamen, mussten wir mehr als einmal Spulen aus den Mägen von Hunden oder Katzen holen», erzählt Tierarzt Gregor Schmid.

3 Per Heli in die Klinik

«Auch Lawinenhunde können sich bei Einsätzen verletzen», weiss Monika Benninger, Co-Leiterin der Klinik. Einmal wurde einer mit gerissener Achillessehne per Helikopter nach Thun geflogen. «Der Heli landete auf dem Fussballplatz unweit der Klinik.»

4 Rottweiler in der S-Bahn

Eines Abends wurde Monika Benninger von der Polizei zu einer S-Bahn in Thun gerufen. Es galt, einen freilaufenden und leicht verletzten Rottweiler einzufangen. «Niemand traute sich, das Tier einzufangen.» Also bot man sie als Notfalltierärztin auf. «Das geht eigentlich nicht in mein Aufgabengebiet.» Wohl sei ihr dabei nicht gewesen. Mit einer Fangleine konnte sie ihn einfangen und anschließend behandeln.

5 Exotische Gäste

Ab und zu gelangen auch exotische Tiere zur Behandlung in die

6 Exotische Gäste

Ab und zu gelangen auch exotische Tiere zur Behandlung in die

7 Exotische Gäste

Ab und zu gelangen auch exotische Tiere zur Behandlung in die

8 Exotische Gäste

Ab und zu gelangen auch exotische Tiere zur Behandlung in die

andere emotionale Verbindung mit Heimtieren auf. «Eine kranke Katze, einen verletzten Hund, das Meersäuli, den Hamster, den Vogel bringt man heute diskussionslos zum Tierarzt.» Übrigens seien es heute 90 Prozent Frauen, die Veterinärmedizin studieren, fügt der Tierarzt an.

Tierwohl an erster Stelle

«Ab diesem Winter bieten wir sogar künstliche Hüftgelenke für Hunde an», ergänzt Bernhard Gerber. Droht mit diesem Spital-

Die Geschichte der Tierklinik im Überblick

1953 eröffnete Tierarzt Ulrich Flückiger in Thun eine Praxis für Gross- und Kleintiere. Nach knapp 20 Jahren waren die Praxisräume im ehemaligen Kino Rex zu eng geworden. Mit seinem Geschäftspartner Dr. Pierre Gonin baute er die Tierklinik Thun an ihrem heutigen Standort. Zu ihrer Eröffnung 1973 war es innovativ, ein Gebäude eigens für die tierärztliche Tätigkeit zu errichten. Nach der Pensionie-

Verschiedene Entwicklungen

Bernhard Gerber pflichtet bei: «Kam ein Mann vor 50 Jahren mit einer Katze zum Tierarzt, sagte er, die Frau habe ihn geschickt.» Heutzutage baue man eine ganz

Tiere in Not – fünf sonderbare Fälle

1 Steine im Magen

«Einem Schlittenhund mussten wir den Magen öffnen, um Steine zu entfernen. Und zwar ganze fünf Mal», erinnert sich die tiermedizinische Praxisassistentin Irène Jörg. «Er war ein lieber Patient. Leider konnte er einfach nicht lassen. Sogar mit Maulkorb verschluckte er Steine.»

2 Quietsch-Enten

Verschluckte Gegenstände – ein wiederkehrendes Thema. Quietsch-Entchen, Gummi-Igel, sogar ein metallener Weihnachtsstern, gut erkennbar im

4 Rottweiler in der S-Bahn

Eines Abends wurde Monika Benninger von der Polizei zu einer S-Bahn in Thun gerufen. Es galt, einen freilaufenden und leicht verletzten Rottweiler einzufangen. «Niemand traute sich, das Tier einzufangen.» Also bot man sie als Notfalltierärztin auf. «Das geht eigentlich nicht in mein Aufgabengebiet.» Wohl sei ihr dabei nicht gewesen. Mit einer Fangleine konnte sie ihn einfangen und anschließend behandeln.

5 Exotische Gäste

Ab und zu gelangen auch exotische Tiere zur Behandlung in die

6 Exotische Gäste

Ab und zu gelangen auch exotische Tiere zur Behandlung in die

7 Exotische Gäste

Ab und zu gelangen auch exotische Tiere zur Behandlung in die

8 Exotische Gäste

Ab und zu gelangen auch exotische Tiere zur Behandlung in die



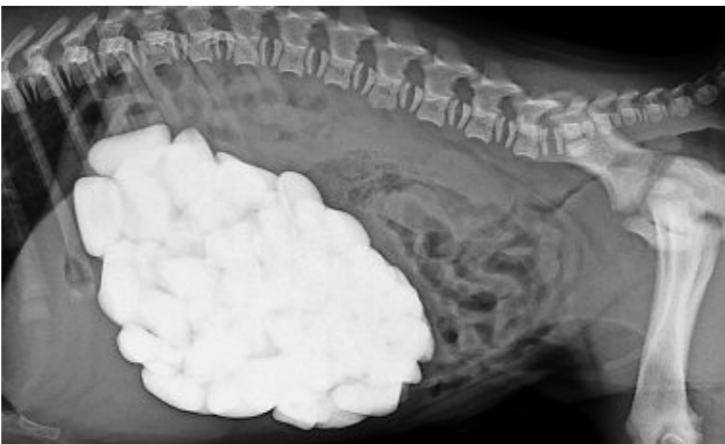
Dr. Pierre Gonin, einer der beiden Mitbegründer der Tierklinik Thun, beim Untersuchen eines Schäferhundes. Foto: PD

standard eine Art Machbarkeitswahn in der modernen, mittlerweile hochspezialisierten Tiermedizin? «Nein», betont Monika Benninger: «Letztlich ist das gesetzlich verankerte Tierwohl oberstes Gebot.» Es gelte, in jedem Einzelfall abzuwägen, was sinnvoll sei. «Erfreulich sind heute die sehr guten medizinischen Versorgungsmöglichkeiten für Tiere.» Die Kehrseite: «Was Leute verlangen, ist nicht immer tiergerecht. Man darf Tiere nicht zu sehr vermenschlichen.»

Wichtiger Arbeitgeber

Nachdem die Nachfrage für tiermedizinische Behandlungen über lange Jahre stetig und stark zunahm, sei heute «die Abflachung dieser Kurve bemerkbar», stellt Bernhard Gerber fest. «Zudem spüren wir die allgemeine Wirtschaftslage.» Nun gelte es primär, die gute Qualität aufrechtzuerhalten und Schritt für Schritt die Digitalisierung voranzutreiben. «Wir investieren auch viel in die Ausbildung. Mit 7 Lernenden und 86 Mitarbeitenden sind wir ein namhafter Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb.»

Am Samstag, 16. September, feiert die Tierklinik mit einem Tag der offenen Tür von 10 bis 16 Uhr ihr 50-jähriges Bestehen. Mehr Infos: www.anicura.ch/standorte/thun/



Röntgenaufnahme eines Schlittenhundes, dem immer wieder Steine aus dem Magen entfernt werden mussten. Foto: PD

Region

Erneuter Freispruch für Adelbodner Pistenchef

Ski-Drama vor Obergericht Die juristische Aufarbeitung rund um den tragischen Tod eines Mädchens auf einer Adelbodner Skipiste ist um ein Kapitel reicher. Der Pistenchef ist erneut freigesprochen worden.

Roger Probst

Ein 14-jähriges Mädchen aus dem Kanton Schwyz ist mit ihrer Skiklasse auf einer Piste in Adelboden unterwegs. Wie die Tage zuvor auch. Sie ist eine gute Skifahrerin. Auf einer Abfahrt vom Luegli ins Gells biegt das Mädchen von der Piste in ein Nebenweglein ab. Dort stürzt es – und landet kopfveran in einem Graben. Das Mädchen ertrinkt.

Der tragische Unfall ereignet sich am 26. Februar 2015. Seither dauert die juristische Aufarbeitung an. Im Kreuzfeuer befindet sich der damalige Pistenchef. Ihm wird vorgeworfen, er habe die spätere Unfallstelle zu wenig gut gesichert und sei deshalb verantwortlich für Tod des Mädchens.

Das Regionalgericht Oberland verurteilt den Mann im Mai 2020 denn auch wegen fahrlässiger Tötung zu einer bedingten Geldstrafe in der Höhe von 90 Einheiten à 130 Franken. Der Arbeitgeber des Pistenchefs, die Bergbah-

«Für Skifahrer, welche bewusst ausserhalb der Piste – wenn auch im Randbereich – fahren, besteht keine Sicherheitspflicht.»

Aus dem Urteil des Obergerichts

nen Adelboden, akzeptieren den Schuldspruch nicht. Sie ziehen den Fall ans Obergericht. Und tatsächlich. Dort erfolgt die Kehrtwende und ein Freispruch für den Pistenchef, nach dem Grundsatz «in dubio pro reo» – im Zweifelsfall für den Angeklagten. Das war im Dezember 2021. Mit dem Ausgang der Verhandlung ist nun aber die Familie des Mädchens nicht einverstanden.

War der Rand erkennbar?

Das Bundesgericht kommt ins Spiel. Und es macht eine zweite Kehrtwende. Für die Richter in Lausanne hat das Obergericht die Situation rund um den Unfall schlicht nicht umfassend analysiert. Der Freispruch wird aufgehoben. Das Obergericht muss sich noch einmal mit dem Fall befassen. Das ist in den vergangenen Monaten passiert. Die Richter kommen nun in einem jüngst publizierten Urteil zum gleichen Schluss wie das erste Mal: Der Pistenchef wird freigesprochen.

Die Gretchenfrage im Verfahren ist, ob der Pistenrand für das verunfallte Mädchen erkennbar war oder nicht. Unbestritten ist, dass am Unfalltag klare Sichtverhältnisse herrschten. Für das Obergericht ist erwiesen, gestützt unter anderem auf die Aussagen der anderen Mitglieder der Skiklasse, dass das Mädchen genau wusste, wo die Piste durchführte. Unter anderem von den früheren Fahrten in den Tagen zuvor. Es hat sie demnach bewusst verlassen.

Der Unfallort befand sich in relativ flachem Gelände. «Entsprechend handelt es sich um eine übersichtliche Stelle», schreibt das Obergericht. Die gelb-schwarzen Markierungsstangen mit dem Wimpelseil, welche den Graben, in den das Mädchen gestürzt war, kennzeichneten, sowie die rot-orangefarbene Pistenmarkierung waren gut zu sehen. Zudem lag am Pistenrand viel Neuschnee, der eine Abgrenzung zum offiziellen Teil noch klarer gemacht hat.

Zusammenfassend kamen die Richter zum Schluss, dass der Pistenchef gemäss den geltenden Vorschriften keine Sorgfaltspflichten verletzt hat. Stattdessen hat er alles unternommen, um einen Unfall zu verhindern. «Für Skifahrer, welche bewusst ausserhalb der Piste – wenn auch im Randbereich – fahren, besteht keine Sicherheitspflicht», steht im Urteil.

Keine Genugtuung

Das Obergericht geht gar noch weiter und vermutet: Selbst eine noch deutlichere Markierung des Baches als Gefahrenstelle hätte den folgenschweren Sturz wohl kaum verhindert.

Das Obergericht spricht den Pistenchef denn auch vom Vorwurf der fahrlässigen Tötung frei. Die Familie des Mädchens erhält bei diesem Ausgang des Verfahrens keine Genugtuung, die ihr die Erstinanz noch zugesprochen hatte. Sie kann das Urteil aber noch einmal ans Bundesgericht ziehen.

Sportbahnen Axalp setzen auf Elektro-Shuttleboot

Bergbahn setzt auf Brienzensee E-Isabetha soll bald auf dem Brienzensee verkehren. Die Sportbahnen Axalp Windegg AG will ein Elektro-Shuttleboot lancieren.

«Um die eigene Zukunft zu sichern, brechen die Sportbahnen Axalp Windegg AG zu neuen Ufern auf», schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung. «Dank einer Förderpartnerschaft mit der Transitgas AG kann das Projekt «E-Isabetha – Elektro-Shuttleboot oberer Brienzensee» auf den Sommer 2024 realisiert werden.»

Es sollen Shuttle- und Rundfahrten im oberen Brienzeseebecken angeboten werden. «Das Elektroboot fährt vom Bahnhof Brienz zum Camping Aaregg, weiter zur Schiffsstation Giessbach und Lindellen und zurück zum Bahnhof Brienz.» Das Shuttleboot sei für zehn Personen ausgelegt und werde vor allem im Sommer verkehren. Allein wäre das Projekt nicht zu stemmen gewesen, heisst es in der Mitteilung. «Dank der Transitgas AG, der NRP (Neue Regionalpolitik) und weiterer grosszügiger Sponsoren kann es realisiert werden.»

Schon ab Sommer 2024

Nachdem die Finanzierung sichergestellt worden ist, setzen die Sportbahnen Axalp Windegg AG alles daran, bald in See stechen zu können. «Wenn alles nach Plan läuft und die Lieferfristen eingehalten werden können, wird unsere E-Isabetha ab Sommer 2024 Gäste am oberen Brienzeseeufer transportieren», wird in der Mitteilung Verwaltungsratspräsident Ruedi Rubi zitiert.

Das Angebot sei nicht nur für die Einheimischen und Touristen in Brienz eine Bereicherung. Auch für die Mitarbeitenden der Sportbahnen Axalp Windegg AG können so Jahresstellen geschaf-

«Um die eigene Zukunft zu sichern, brechen die Sportbahnen Axalp Windegg AG zu neuen Ufern auf.»

Aus der Medienmitteilung



Nach «der schönen Schifferin von Brienz» Elisabetha Grossmann soll das neue E-Boot der Sportbahnen Axalp Windegg AG benannt werden. Foto: PD

Junge Talente und alte Musik

Swiss Chamber Music Festival Auch dieses Jahr bleibt das Swiss Chamber Music Festival gemäss einer Mitteilung der Organisatoren «seinem Grundsatz treu, Konzerte an ungewöhnlichen Orten stattfinden zu lassen». Intendantin Christine Lüthi lässt sich wie folgt zitieren: «Jungen Musikerinnen und Musikern beim Wachsen zuhören: Das ist unser Ansporn und jedes Jahr wieder eine grosse Freude.»

Das Festival im Berner Oberland bietet jungen Musikerinnen und Musikern, die in der Schweiz studieren, eine Auftrittsmöglichkeit. Qualifizieren können sich die Ensembles über die jährlich stattfindende Orpheus Competition: Wer am Musikwettbewerb die Jury überzeugt, darf im darauffolgenden Jahr in Adelboden, Frutigen oder Kandersteg auftreten.

Auch mitten im Dorf

Dieses Jahr werden Stücke von Gaudenz Wigger, Rahl Zimmermann und Jean-Sélim Abdelmoula uraufgeführt. In moderierten Gesprächen lernt das Publikum die Musizierenden besser kennen. Zudem spielen die Ensembles nicht nur abends, sondern in kurzen «Amuse-Bouches» auch tagsüber – gratis und mitten im Dorf.

Das Festival wird am 8. September vom Berner Barockorchester Les Passions de l'Âme eröffnet. Im Da-Capo-Konzert vom 10. September gibt es ein Wiedersehen mit dem Duo CYT. Das stilistische Spektrum wird am Wildcard-Konzert vom 13. September noch erweitert: Pflanzplätz & David Märki bringen innovative Volksmusik in die reformierte Kirche Adelboden. Und das Rahmenprogramm bietet verschiedene Möglichkeiten, um klassische Musik niederschwellig und unkompliziert zu erleben. (PD/aka)

Weitere Informationen: www.swisschambermusicfestival.ch. Vorverkauf: Tourist Centers Adelboden, Frutigen und Kandersteg sowie www.kulturticket.ch

Auszeichnung für Jürg Noth

Spiezer gewürdigt Dem Spiezer Jürg Noth wurde eine grosse Ehre zuteil: Der letzte Chef des Eidgenössischen Grenzwachkorps wurde kürzlich vom Bundesministerium des Innern in Wien mit dem Grossen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

Polizeigeneral Reinhard Schnalk, stellvertretender Generaldirektor für öffentliche Sicherheit, hielt die Laudatio und würdigte vor allem die Leistungen des ehemaligen und letzten Grenzschutz-Kommandanten während der verschiedenen Migrationskrisen, «sein herausragendes Geschick, strategische Brücken zwischen den Partnerbehörden verschiedenster Staaten zu schaffen und die langjährige pragmatische Zusammenarbeit im Alltag, insbesondere aber bei der Bewältigung von polizeilichen Grossereignissen wie etwa der Euro 08 oder bei aussergewöhnlichen Lagen.»

Brigadier Noth hat während seiner 18-jährigen Kommando-tätigkeit das Grenzschutzkorps modernisiert und mit adäquater Ausrüstung und Ausbildung dieses optimal für die Zusammenarbeit mit den Grenzkantonen weiterentwickelt. (PD/sgg)

fen werden. «Wir sind stolz, dass wir nebst einem innovativen und nachhaltigen Angebot auch attraktivere Stellen für unsere Mitarbeitenden anbieten können», meint Betriebsleiter Ueli Walt-

Das Boot ist nach Elisabetha Grossmann benannt. Sie wurde 1795 in Brienz geboren und wurde als «die schöne Schifferin von Brienz» bekannt. Sie galt zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Touristenattraktion im Berner Oberland und war dort eine der bekanntesten Frauen. (PD/sgg)